Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1949)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Sprachspiegel

Mitteilungen des Deutschschweizerischen Sprachvereins

Jänner 1949 33. Jahrgang der „Mitteilungen" 5. Jahrg. Nr. 1

Die Sprache ein Wunder

An der Spitze aller Kultur steht ein geistiges Wunder: die Sprachen, deren Ursprung, unabhängig vom Einzelvolke und seiner Einzelsprache, in der Seele liegt. (Aus Jakob Burckhardts „Weltgeschichtlichen Betrachtungen")

Zum fünften Jahrgang

Unsere Leser haben im Laufe des letzten Jahres vielleicht bemerkt, daß unser Monatsheft etwas leichter geworden ist. Das war aber nur äußerlich und lag am billigeren Papier; inhaltlich ist der „Sprachspiegel" — so wenigstens glaubt der Schriftleiter sagen zu dürfen — gleich geblieben und will es auch im neuen Jahrgang wieder bleiben. Letztes Jahr haben wir ziemlich viel Raum der guten Aussprache gewidmet; das mußte auch einmal sein. Die Mundart kam in Dr. Schürchs schönem Vortrag zu ihrem Recht. Die Verfassungsfeier brachte das Sprachenrecht zur Sprache; in den „Kleinen Streiflichtern" war allerdings manchmal auch von sprachpolitischen Ungerechtigkeiten die Rede. Daneben pflegten wir Rechtschreibung, Wort-, Satz- und Stillehre. Der Briefkasten gab Auskünfte, die außer dem Fragesteller auch andern willkommen sein mochten. In den Aufgaben „zur Schärfung des Sprachgefühls" war Gelegenheit zu eigener Mitarbeit (oder wenigstens zum Vorsatz dazu!), und nach dem manchmal vielleicht etwas trockenen Stoff brachte etwa ein sprachliches Mißgeschick etwas Erheiterung. So werden wir es weiterhin halten und hoffen, unsere Leser werden uns treu bleiben.

Gegen Ende des 3. Jahrgangs hatte der Verleger erklärt, er könne